



Glocken unter dem Wasser.
Roman von Kurt Edberg.
Fortsetzung von Seite 2

den lauten Appl beugen. Aber nein... Du hast ja jene Namen: Otto und Harald. Kenn sie doch beide da bist Du aus dem Schwebel raus."
"Und wenn man nach dem Stand fragt?"
"Da sagst du: Landwirt. — Das deckt alles."
"Dider, jetzt nur keine faulen Witze. Ich bin schon verstimmt genug."
"Nö, nö. Versuch's! Versuch's! Es ist weder eine Lüge, noch eine Verschleierung. Es ist dein Stand, und so gründlich werden sie's auch gar nicht mit dir nehmen; denn daß du kein Straßenträuber bist, das sieht man dir auf drei Meilen weit an."
"Wiedersteht mir."
"Na, zum Ueberflus sagst du: Reserveleutnant der Gardedivision und Reichstagsabgeordneter; dann schweig alle anderen Fiktionen; bloß ich blase noch: Stimmt und dann ist es egal, ob du gestern Inspektor oder Majoratsherr warst."
Otto erzwang.
"Das ginge allenfalls."
"Na, siehst du... Dein Diderchen läßt dich nicht im Stich."
Otto erwiderte nichts; aber sehr froh sah er nicht aus.
Sie bogen nach dem Andreasplatz ein. Vor dem Dienstgebäude standen schon einige Herren, die zusammen sprachen und dann in der Haustür verschwanden.
"Das war der Polizeileutnant und Sicherheitsbeamte", sagte Rolf.
"Ich komme mir vor, wie ein Schultnabe, der was ausgefressen hat", murmelte Otto.
"Keine Angst, Schlanter. Wenn's nötig ist, spring ich für dich in die Bresche und reiß dich raus."
Bei Brederlins hatte sich die Aufregung über das verschwundene Buch bis zum allgemeinen Fieberzustand gesteigert. Sobald einer den anderen rief, erschallte sofort die Frage: Ist es da? — und die niedererschlagende Antwort: Noch immer nicht. Im Schreibzimmer standen das Hauspersonal, die Lohnbienen, die schluchzenden Scheuerfrauen, die immer wieder schwuren, daß sie niemals auch nur eine Stednadel veruntreut hätten. Da ragten die drei Nummern des Postens. Da war endlich Mag, dicht an Radwotrinsky geschmiegt, seine Hand wie zu stummem Treuschwur in die des Burlesken gelegt. Von Zeit zu Zeit raunte Radwotrinsky ihm zu: „Alles sagen, nichts lügen.“

Im Lyda-Theater.

Seht unser \$6000.00 Wurlitzer Wandelbilder-Orchester. Wiegt vier Tonnen

Es ist das erste Instrument auf dem Markte, welches völlig den Anforderungen des Wandelbilder-Theater entspricht. Beim Illustrieren verschiedener Bilder verleihen die verschiedenen musikalischen Effekte mit den rasch zu er-möglichten Wechsellern der Vorstellung Reiz und Effekt, was sonst, selbst mit einem hochbezahlten Orchester bester Musiker nicht möglich ist. Die Wirkungen sind einfach wunderbar und das Instrument muß man hören, um es voll würdigen zu können.

Wo wollen Sie diesen Sommer hingehen?

Gedenken Sie jene großartige Tour nach der Pazifikküste zu machen? Für diesen Zweck werden spezielle Sommerkisten angefertigt werden, und California-Hoteleraten sind im Sommer durchschnittlich 20 Prozent billiger als im Winter.

Oder wollen Sie eine billigere Tour machen? Nach dem Rocky Mountain Lande, einschließlich des szenischen Colorado, Yellowstone-Park, oder dem neuen szenischen Wunder, dem Gletscher-Park? Es ist nicht zu früh, an eine Ferienreise im nächsten Sommer zu denken. Dann ist gleich nebenan Colorado, mit seinen Freilager-Plätzen und Touristenorten, einschließlich des schönen Estes-Park, gerade nördlich von Denver. Bezüglich der Accommodationen im Estes-Park sollten Sie frühzeitige Anordnungen treffen. Schreiben um ein Pamphlet.

Wollen Sie von unserem Informationsdienst Gebrauch machen? Beschreiben Sie im allgemeinen die Tour, die Sie zu machen wünschen, und lassen Sie uns Ihnen mit Rath zur Seite stehen, sobald es die neuen Raten uns erlauben.

Burlington Route
Thos Connor, Ticket Agent, C. & O. Bahn.
L. W. Wakeley, General Passage Agent, Omaha, Nebr.

Geddes & Co.
Leichenbestatter und Einbalsamierer
313-315 West 3. Str.
J. A. Livingston, lizenziertes Einbalsamierer, als Sachverständiger.

Der Tod ist ein schmerzloser Verlust, der früher oder später in jedem Hause zu beklagen ist.
Deshalb werden Trauer und Leid leicht zu ertragen, wenn man die besonderen Dienste eines guten Leichenbestatters in Anspruch nimmt — welcher für die Einzelheiten in ruhiger, bedachter, unverdrossener Weise Sorge trägt.
Wir sind vorbereitet, einen solchen Dienst zu leisten, solcherweise die schwer Heimzufuchten jeder Schwierigkeit und Verantwortlichkeit hinsichtlich der Arrangierung von Leichenbegängnissen enthebend.

Telephon: Ash-5901
Aufträge werden Tag oder Nacht prompt beantwortet.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA
Ist ein allgemeines Bankgeschäft. :: :: Macht Farm-Anleihen
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.
Kapital und Uberschuß: \$215,000.00
S. N. WOLBACH, Präf. JOHN REIMERS, C. Präf. I. M. TALMAGE, Kassierer
I. R. ALTER, Jr. Kassierhelfer.

Bezahlt Eure Zeitung!

Glocken unter dem Wasser.
Roman von Kurt Edberg.
Fortsetzung von Seite 2

den lauten Appl beugen. Aber nein... Du hast ja jene Namen: Otto und Harald. Kenn sie doch beide da bist Du aus dem Schwebel raus."
"Und wenn man nach dem Stand fragt?"
"Da sagst du: Landwirt. — Das deckt alles."
"Dider, jetzt nur keine faulen Witze. Ich bin schon verstimmt genug."
"Nö, nö. Versuch's! Versuch's! Es ist weder eine Lüge, noch eine Verschleierung. Es ist dein Stand, und so gründlich werden sie's auch gar nicht mit dir nehmen; denn daß du kein Straßenträuber bist, das sieht man dir auf drei Meilen weit an."
"Wiedersteht mir."
"Na, zum Ueberflus sagst du: Reserveleutnant der Gardedivision und Reichstagsabgeordneter; dann schweig alle anderen Fiktionen; bloß ich blase noch: Stimmt und dann ist es egal, ob du gestern Inspektor oder Majoratsherr warst."
Otto erzwang.
"Das ginge allenfalls."
"Na, siehst du... Dein Diderchen läßt dich nicht im Stich."
Otto erwiderte nichts; aber sehr froh sah er nicht aus.
Sie bogen nach dem Andreasplatz ein. Vor dem Dienstgebäude standen schon einige Herren, die zusammen sprachen und dann in der Haustür verschwanden.
"Das war der Polizeileutnant und Sicherheitsbeamte", sagte Rolf.
"Ich komme mir vor, wie ein Schultnabe, der was ausgefressen hat", murmelte Otto.
"Keine Angst, Schlanter. Wenn's nötig ist, spring ich für dich in die Bresche und reiß dich raus."
Bei Brederlins hatte sich die Aufregung über das verschwundene Buch bis zum allgemeinen Fieberzustand gesteigert. Sobald einer den anderen rief, erschallte sofort die Frage: Ist es da? — und die niedererschlagende Antwort: Noch immer nicht. Im Schreibzimmer standen das Hauspersonal, die Lohnbienen, die schluchzenden Scheuerfrauen, die immer wieder schwuren, daß sie niemals auch nur eine Stednadel veruntreut hätten. Da ragten die drei Nummern des Postens. Da war endlich Mag, dicht an Radwotrinsky geschmiegt, seine Hand wie zu stummem Treuschwur in die des Burlesken gelegt. Von Zeit zu Zeit raunte Radwotrinsky ihm zu: „Alles sagen, nichts lügen.“

Im Offizierszimmer befanden sich Brederlin, Kriegsgerichtsrat Klammer, der Polizeileutnant Waldau, Oberleutnant von Bergen, Otto und Rolf, sowie ein Schreiber zur Protokollaufnahme. Letzterer saß an einem Tische, hatte die erforderlichen Schreibgegenstände vor sich liegen und probierte alle Federn durch, die sich auf dem Tintenfasse befanden. Rolf genoss die hohe Genugtuung, daß Otto weder dem Kriegsgerichtsrat noch dem Polizeileutnant je im Leben begegnet war. Der Kriegsgerichtsrat hielt es nicht für notwendig, die am jeweiligen Verhör unbetheiligten Herren auszusprechen.

"Einstweilen," sagte er, "bin ich durch die Vorbesprechung mit dem Herrn Oberst zu der Ansicht gelangt, daß eine mit militärischen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit den Diebstahl vollführt hat, indem sie sich der Nachschlüssel bediente. Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich die in diesem Zimmer versammelten Herrschaften von vornherein von jedem Verdachte ausschließe. Insbesondere belastet das Ausgagematerial bisher den Herrn Baron v. Richards. Der Sohn des Herrn Obersten behauptet, ihn in der Garderobe gesehen und gesprochen zu haben. Die Aussage ist zwar unklar und verschwommen, hat aber doch ein wahres Gepräge. Die verhandelnde Gerichtsperion — er zeigte auf sich — ist anfänglich mehr Spion als Richter, und als solcher muß sie sich einen Standpunkt wählen, von dem sie ausgeht. Mir bleibt vorläufig zur scheinbar günstigen Weiterführung kein anderer Standpunkt als der, daß Herr Baron von Richards durch die Aussagen des Tertianers Brederlin belastet ist."
"Allerdings," sagte Otto laut und deutlich.
Der Schreiber sah den Kriegsgerichtsrat erwartungsvoll an, und dieser diktirte ihm nunmehr Ort und Zeit der Verhandlung, sowie als mitwirkende Personen Kriegsgerichtsrat Klammer und Regimentschreiber Schulze.
"Ich möchte doch zuerst Mag Brederlin vernahmen."
Otto und Rolf verließen das Zimmer.
Die Trauerversammlung im Ordonanzenträume wich ehrsüchtig zurück. Der Schreiber sprang auf und trug zwei Stühle herzu. Otto und Rolf setzten sich ans Fenster und sahen schweigend auf die Straße hinaus. Der Abend dämmerte. Die Laternen wurden angezündet. Der 40sten draußen marschierte auf und ab, wie gestern abend. Die große weiße, runde Bureau- Uhr mit dem Mahagonirahmen sah wie ein Stoh-auge von der Wand herab auf die ungewöhnliche Versammlung, durch welche zuweilen ein leises Raunen ging, als kriech der Herbstwind durch dürre Blätter. Dann machte der Schreiber: "Scht!" — und es ward wieder still.
Das stumpfe Eintrief der grau gestrichelten Kaltwände, das Ticken der Uhr, das zeitweilige Wispern ver-setzte Otto in eine Art Hypnose. Es lag ihm auf der Seele, daß er den Oberst nicht hatte allein sprechen können, und daß dieser seine Bitte um eine Rücksprache vergessen hatte. Aber damit beschäftigte sich sein Geist jetzt nicht. Er fragte sich beständig: wo kann es gewesen sein! und, wie kann es sich zugetragen haben. Sein Blick streifte die um ihn versammelten Persönlichkeiten... er traute keinem dieser gutmütigen Gesichter die Schamlosigkeit eines solchen Diebstahls zu. Seine Gedanken wanderten zum gestrigen Abend zurück und suchten unter den Gästen... Und plötzlich... ja, warum war ihm das nicht eher gekommen... plötzlich stand George Hastings mit seinem maskenhaften Gesicht vor ihm. Und damit war für ihn der gordische Knoten zerhackt. Der war's. Kein anderer. Der war's; und wenn nicht allein, so doch mit Helfershelfern. Er suchte unwillkürlich auf, um mit seinem Verdachte ins andere Zimmer zu stürzen. Aber er hielt sich in der Gewalt. Dürfte er anfragen, ohne Beweismaterial? Wenn es Hastings nun nicht gewesen war — durfte er ihn mit dem Verdacht be-werfen?
Rolf sah selbstvergessen ihm gegenüber. Er war längst nicht mehr bei dieser Sache. Er war bei Trud-chen.
Unterdessen genoss Mag nebenan die Seligkeit seines ersten gerichtlichen Verhörs. Der Kriegsgerichtsrat war viel eingehender, als der Oberst und Otto.
"Lieber Junge," begann er, "ber-sehe dich also kraft deiner Phantasie nach gestern nacht zurück und wickle dich in die Mäntel und beantworte mir wahrheitsgetreu meine Fragen. — Du hast also geschlafen?"
"Ja."
"Wie kam es, daß du unten in der Garderobe schliefst und nicht in deinem Bette?"
"Weil ich so müde war."
"Wobon?"
"Von der Bowle."
Die Versammelten konnten sich eines leichten Mundwidelzudens nicht erwehren.
"Träumtest du?"
"Ja."
"Wobon?"
"Von einem blutigen Manne, von dem Radwotrinsky mir erzählt hatte, und von den Freimarken, die ich von Mr. Hastings bekam."
"So. Wie war dein Traum?"
"Ich wollte dem blutigen Manne die Marken wegreißen; da schmiß er mir eine elektrische Lampe an den Kopf, wie sie in dem einen Mantel steckte."
"In welchem Mantel?"
"In einem von den Mänteln, den ich mir zum Drauffitzen geholt hatte."
"Hm... Weiter."
"Ich schmiß die Laterne dem Man-ne wieder an den Kopf. Da brüllte er: Ablösung vor! Und da wachte ich auf."
"Und warst allein im Zimmer?"
"Nein, ich sah den blutigen Mann dort am Schranke stehen."
"Wie sah er denn aus?"
"Groß; ich sah ihn nur von hinten. Und wie ich einen Schred krieg-te, kommandierte er: Marsch! — und da wußte ich, daß es der Posten ge-wesen war, und daß nicht der Mann gekrückt hatte. Und dann ging der Mann zu den Mänteln. Und da triegte ich nochmal 'nen Schred und wollte weglaufen und trabbelte raus, und mit einem Male raffelte ein Säbel runter. Und da drehte sich der Mann um und sah aus wie Mr. Hastings. Und da fürchtete ich mich nicht mehr und schlief wieder ein. Und schließlich war es doch nicht Mr. Hastings, sondern der Baron v. Ri-chards." Er war fertig.
"Bestimme dich genau, ehe du das behauptest. Du könntest geträumt haben oder dich irren."
"Nein, nein, ich weiß es ganz genau. Es war der Baron von Ri-chards. Ich war ganz wach. Er hatte blaue Strümpfe an."
"Alle sahen sich an. Niemand konnte sich auf die Strümpfe des Barons Harald besinnen."
"Hast du noch etwas zu sagen?"
"Das ist alles."
(Fortsetzung folgt.)


Diejenigen welche einen Haushalt gründen wollen,

sollten sich erst tüchtig umschauen, bevor sie ihre Möbel endgültig auswählen.
Was uns betrifft, ersuchen wir nur, daß uns eine Gelegenheit gegeben wird, mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu kommen.
Wir wissen ganz bestimmt, daß wir eben soviel für ein wenig geben können, wie irgend ein Laden dieser Art sonstwo.
Wenn Sie uns die Gelegenheit geben, können wir Ihnen zeigen, warum unsere Möbel Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Geld verdienen

Wir erlauben Ihnen einen liberalen Rabatt für Baarzahlung.

Buchheit O'Loughlin Co
FURNITURE & UNDERTAKING
217-219 West 2. Straße Grand Island, Nebraska

When You Telephone Why Not Smile?



Persons with whom you talk over the telephone cannot see you. The impression you make is accomplished wholly through the tone of your voice and what you say.

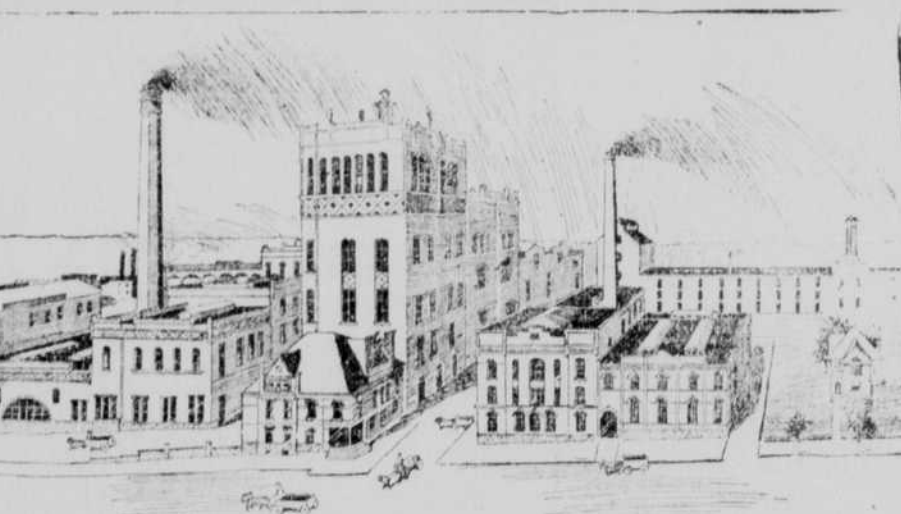
Speak slowly and enunciate clearly when you talk. Half the art of telephoning lies in deliberate speech. This gives clearness and emphasis.

Politeness is Contagious

The more deliberate and courteous we are the more deliberate and courteous those with whom we talk become. The telephone voice should be clear and distinct, and have a pleasant, rising inflection.

The Smiling Voice Is the Winning Way.

NEBRASKA TELEPHONE COMPANY

HEADQUARTERS DICK BROS.

Alle Sorten Kisten und Fassbier

Das berühmte Pilsener Bier.

124 N. Cleburn St. Phone Black 521

A. A. ANDERSON J. W. MCGINNIS

ANDERSON & MCGINNIS
Hülfs Staats Thierärzte
Office und Hospital 416 West Dritte Straße.
Wir erwarten Euch Tag und Nacht Phone Ash 821

JULIUS HANSEN
Pferdegeschirre, Sattel, Zäume, Peitschen, u. s. w.
Reperaturen eine Spezialität.
311 W. 2te St. Grand Island